

Flachbau

Flachbauformen sind charakterisiert durch den Kontakt der Wohneinheit zum Boden und durch den direkten Eingang vom öffentlichen Gut (Straße, Wohnweg, Platz) ohne Zwischenschaltung halböffentlicher Bereiche wie Stiegenhäuser, Flure etc.

Wohnungen in Flachbauten öffnen sich auf einen unterschiedlich großen Garten, welcher als Erweiterung der Wohnung eine wertvolle Rolle spielt.

Die Haustypen im Flachbau sind hier etwa in der Reihenfolge ihrer geschichtlichen Entwicklung, also auch ihrer städtebaulichen Dichte und damit Wirtschaftlichkeit, wiedergegeben.

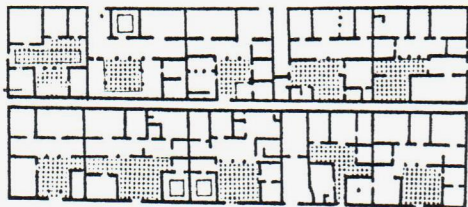
1. Das Gartenhofhaus (Atriumhaus)
2. Das Reihenhaus
3. Das frei stehende Einfamilienhaus
4. Das Hangterrassenhaus

1. Das Gartenhofhaus

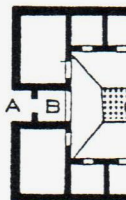
Geschichtliche Entwicklung:

OLYNTH. 10 HOFHÄUSER IN EINEM BLOCK MIT
 UNTERSCHIEDLICHEN GRUNDRISSEN,
 DIE GRUNDSTÜCKSGRÖSSEN VON CA. 300 M²
 ENTSPRECHEN UMGEFÄHR HEUTIGEN VER-
 HÄLTNISSEN.

A
 P
 B
 G
 C
 K
 D
 S
 E
 S
 F
 G

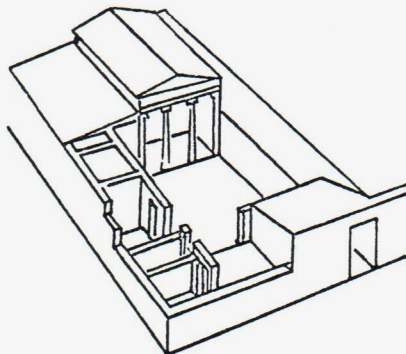
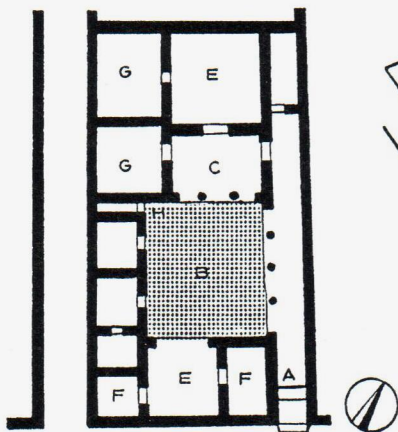


POMPEJA



TYPISCHES HAUS AUS PRIENE (SOG. HAUS NR. XXXIII)

- A EINGANG
- B HOF
- C VORHALLE
- D WOHNRAUM
- E EXEDRA
- F SCHLAFRAUM
- G SCHLAFRAUM
- H TREPPE

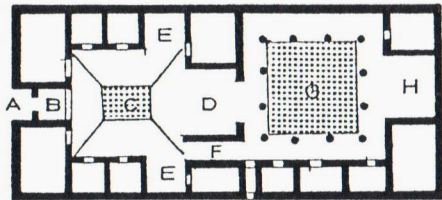


DAS

HAUS DE
 EINFACH
 GRUNDS
 UMBAUT



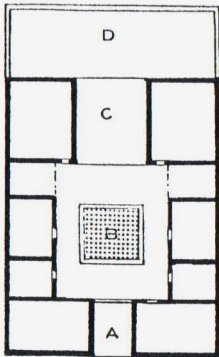
POMPEJANISCHES HAUS MIT ATRIUM UND PERISTYL



- A VESTIBULUM
- B FAUCES
- C ATRIUM
- D TABLINUM
- E ALAE
- F ANDRON
- G PERISTYL
- H EXEDRA

1. Devisse

DAS RÖMISCHE HAUS

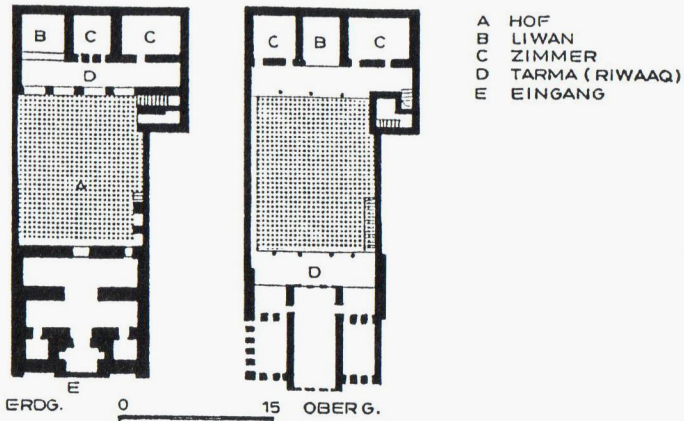


- A VESTIBULUM
- B ATRIUM
- C TABLINUM
- D HORTUS

DAS ISLAMISCHE HAUS

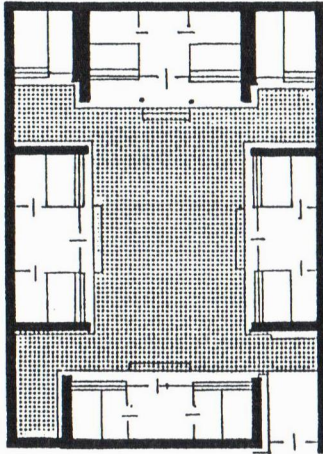
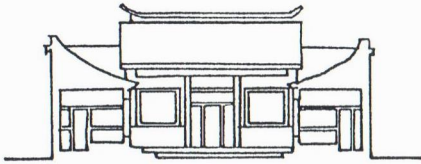
HAUS DES HUSSEIN BEG IN HILLEH.

EINFACHE, FORM EINES TARMAHAUSES. WEGEN DER GERINGEN GRUNDSTÜCKSBREITE KONNTE DER HOF NUR AN ZWEI SEITEN UMBAUT WERDEN.



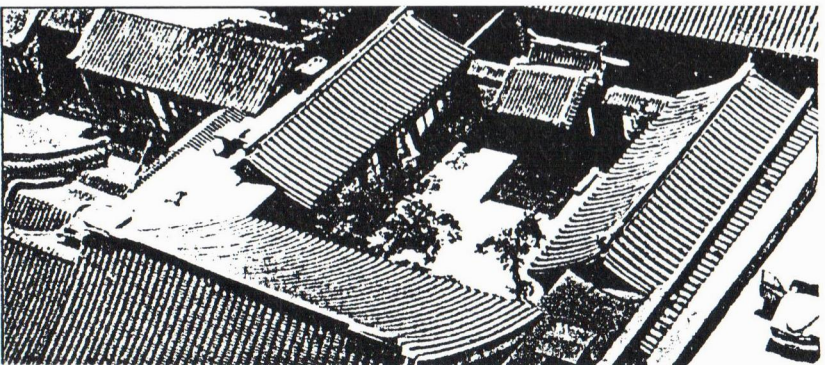
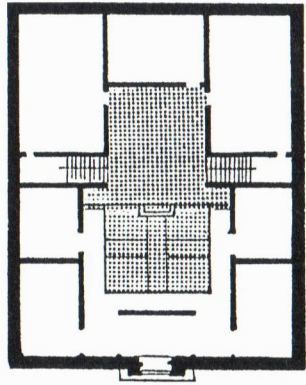
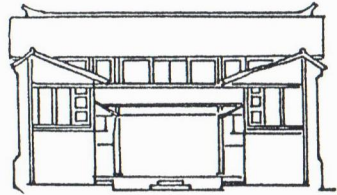
DAS CHINESISCHE HAUS

A) EINZELPAVILLONS AN DER UMFASSUNGSMAUER. DER HOF IST ABGESENKT, DER BLICK VON AUSSEN ABGEFANGEN.



0 5 10

B) STRENG SYMMETRISCHE LÖSUNG MIT SCHATTENMAUER. DIE EINZELRÄUME MÜNDEN AUF EINEN LAUBENGANG

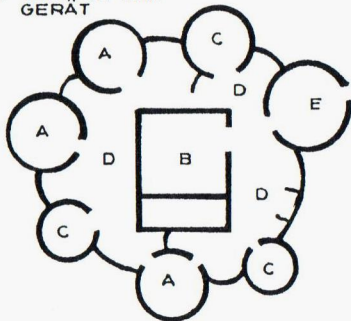


SCHWARZAFRIKA

GEHÖRT IN TOGO
DIE EINZELELEMENTE WACHSEN BEREITS ZU EINER
ORGANISCHEN EINHEIT ZUSAMMEN.

A WOHNSHAUS
B MÄNNERHAUS
C VORRÄTE UND
GERÄT

D HOF
E EINGANG



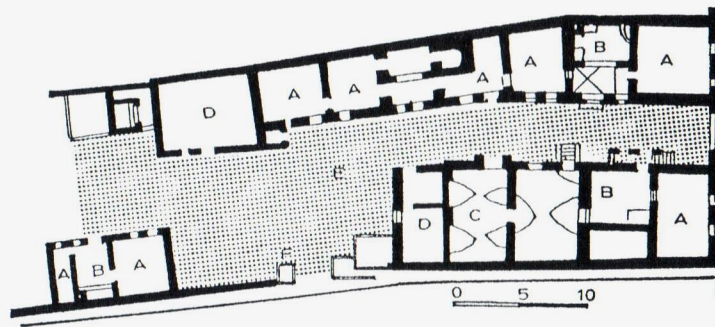
Aber nicht nur in tropischen Gebieten, wo man Schatten sucht, hat sich diese Hausform entwickelt. Auch in Österreich, vor allem in den burgenländischen Streckhöfen und den Wiener Seitenflügelhäusern, findet man noch die Philosophie, alle Bereiche des Hauses auf einen Wohn- und Wirtschaftshof zu öffnen, der durch ein großes Tor von der Außenwelt erschlossen wird.

Diese Innenhöfe schaffen Intimität, geringe Störungen von außen, ob durch Lärm oder Einblick, öffnen die Räume der Wohnung auf den grünen Freiraum, der nicht zu groß ist, sodass er leicht gepflegt werden kann. Die allseits fensterlosen Umfassungsmauern erlauben ein enges Aneinanderpacken der einzelnen Einheiten ohne Vergeudung von Flächen für Bauwuch und Seitenabstand.

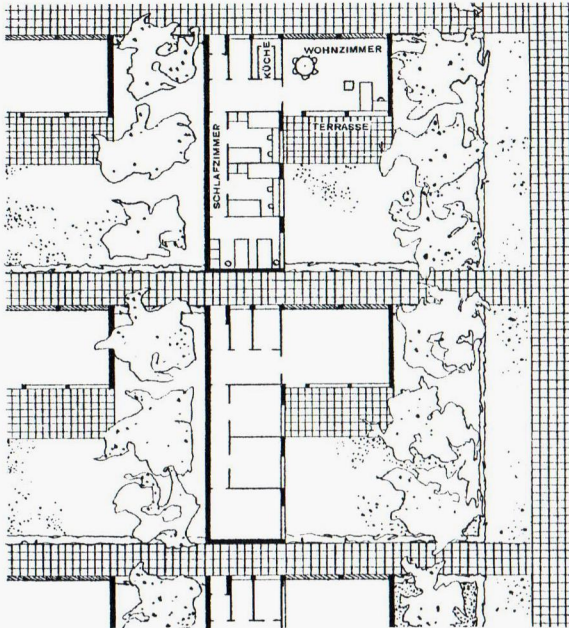
In Europa entstand diese Hausform in den Streckhöfen in Niederösterreich und im Burgenland, in den Flügelhäusern vorstädtischer Handwerkerhäuser und nahm dann als Folge der britischen Gartenstadtbewegung, besonders in der Zwischenkriegszeit, einen großen Aufschwung.

STRECKHOF BURGENLAND

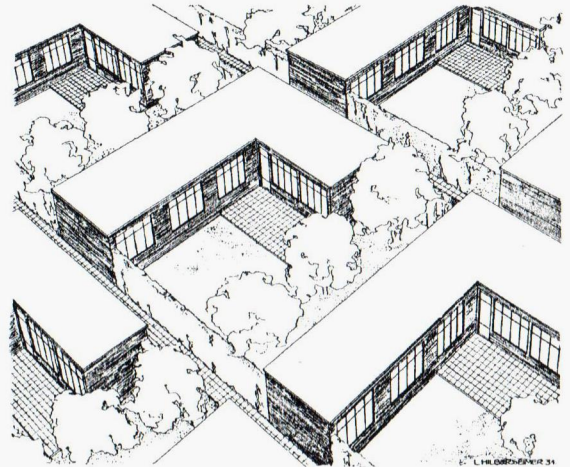
GRUNDRISS DES HAUSES GROSSHÖFLEIN NR. 85/87



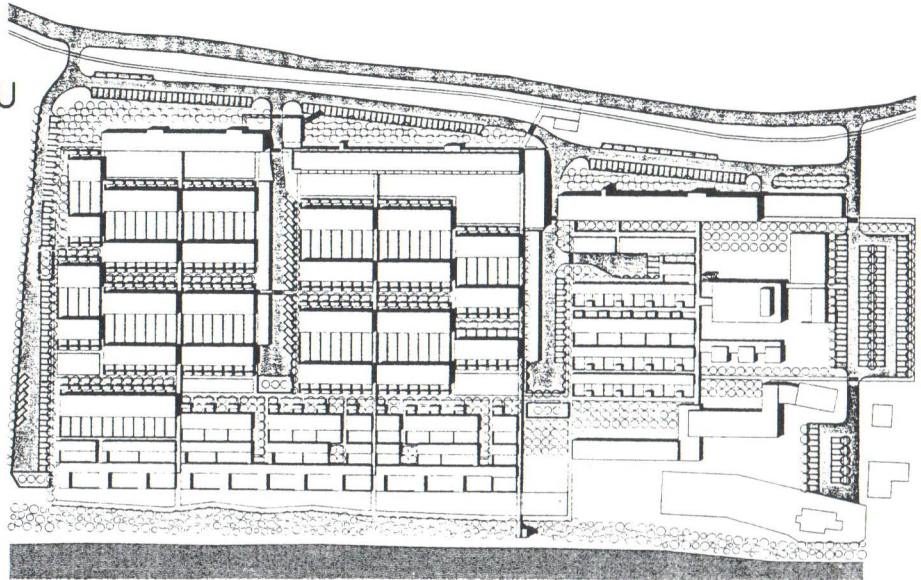
- A ZIMMER
- B KÜCHE
- C PRESSHAUS
- D STALL
- E HOF
- F ABORT

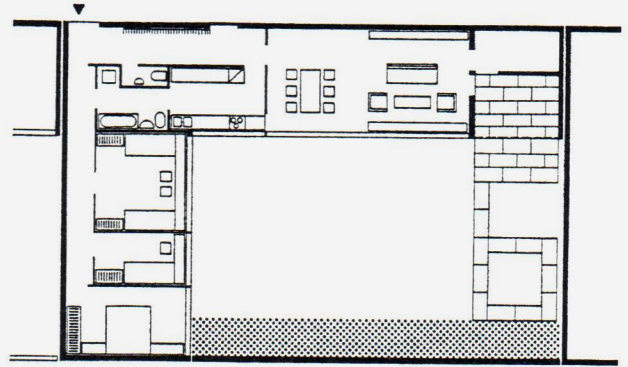
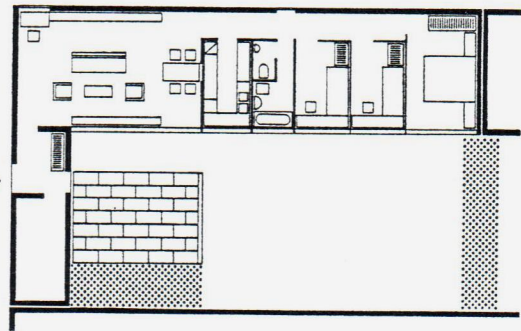


Atriumhausprojekt
Ludwig Hilberseimer, 1932



GARTENSTADT PUCHENAU
LINZ 1964
ARCH. PROF. R. RAINER



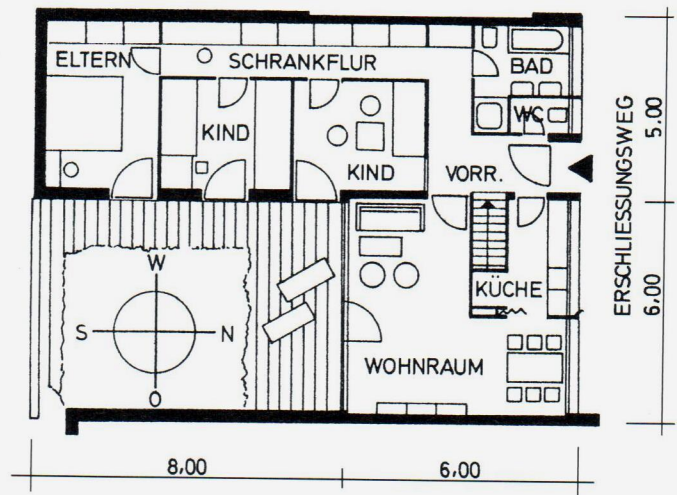


Vom **Grundriss** ist das Gartenhofhaus im Wesentlichen ein L-Typ (Winkelhaus). U- und O-Typen, also echte Atriumhäuser, erfordern für die heutige Zeit zu große Wohneinheiten ($> 130 \text{ m}^2$), aber auch Z-Formen und T-Formen sind gebräuchlich. Für die Grundrissgestaltung ist die Anzahl der Belichtungsseiten bzw. Anbauseiten relevant. Das klassische Gartenhofhaus weist nur eine Front gegen die Außenwelt auf, an der Eingang, Küche und Nebenräume liegen. Alle anderen Räume sind gegen den Innenhof orientiert. Der Eingang liegt am besten im Schnittpunkt der beiden Trakte, welche den Hof umschließen, wobei 1 Trakt den Wohnraum und 1 Trakt die Schlafräume enthält.

Ebenerdige Gebäude dieser Art sind für fast alle Dachformen geeignet und erlauben stets auch die Belichtung innen liegender Räume durch Oberlichter oder Lichtkuppeln. Eine teilweise Zweigeschoßigkeit schafft reizvolle Baukörper, aber Probleme der Einsicht.

Die Erschließung erfolgt Nord-Süd oder West-Ost, durch den Winkeltyp sind immer 2 Sonnenseiten im Hause möglich.

TYPISCHER L-(WINKEL-)GRUNDRISS



Teppichbebauungen

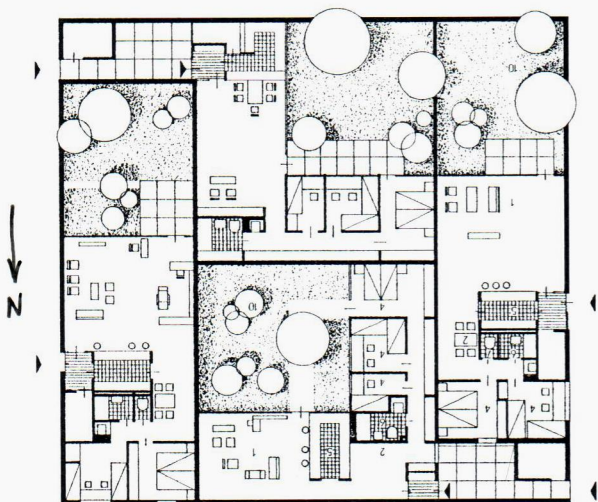
Dichte flächige Aneinanderreihungen von Gartenhofhäusern, ebenerdig od. maximal teilw. zweigeschoßig, bei denen introvertiertes Wohnen in einem Gartenhof erfolgt. Der Garten wird zur grünen Stube, die die Wohnung ergänzt. Aussicht ist nicht gefragt, Einsicht nicht gegeben.

Identifikation wird durch die Führung der Erschließungswege, durch Baumgruppen, Spielplätze und sich aufweitende oder verengende Außenräume erreicht.

Bebauungselemente für Teppichbebauungen:

● Der rechteckige Hausblock

Addition gleicher oder verschiedener Haustypen zu einem städtebaulichen Element.



1. Arch. Windprechtinger, Wien

30 x 30 M